Gisela Gruhn-Accaino, Gaby Heugen-Ecker, Volker Heydegger, Therese Nap, Karin Schmidgall, Monika Sommerer

Das Spiel mit den Zahlen

Ein neuer Versuch, Spezialbibliotheken von der Deutschen Bibliotheksstatistik zu überzeugen

Die aktuelle Imagebroschüre des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv)¹ »Ziele & Aktivitäten« beginnt mit Zahlen: »9297 Bibliotheken gibt es deutschlandweit, 223 Mio. Besuche verzeichnen Bibliotheken pro Jahr, 374 Mio. Medien stehen in den Bibliotheken bereit, 408,21 Mio. werden jährlich entliehen, rund 416 000 Veranstaltungen finden in den Bibliotheken jährlich statt«. Grundlage dieser Zahlen ist die Gesamtauswertung der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) für das Berichtsjahr 2019.² Suche den Fehler – die Zahl enthält keine einzige Spezialbibliothek. Wie kann es sein, dass die Gruppe der Spezialbibliotheken nicht in den Zahlen der Imagebroschüre des dbv enthalten ist, dem sie als Sektion 5 angehört?³

Spezialbibliotheken bilden innerhalb des Deutschen Bibliotheksverbands die »größte und zugleich in sich sehr heterogene Gruppe im Kreis der wissenschaftlichen Bibliotheken«⁴. Auch wenn Spezialbibliotheken in ihren fachlichen Ausrichtungen, ihrer Bestandsgröße und Mitarbeiterzahl sehr verschieden sind, gibt es viele gemeinsame Interessen. In der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken bilden knapp

400 Mitglieder ein starkes Netzwerk. Hinzu kommen (mit Schnittmengen) die Mitgliederzahlen der in fachlichen Arbeitsgemeinschaften organisierten Bibliotheken, diese liegen je nach Ausrichtung zwischen 150 und 500.⁵ Neben den Arbeitsgemeinschaften gibt es noch eine Reihe von Arbeitskreisen.⁶

Die Gesamtzahl der Spezialbibliotheken in Deutschland lag im März 2022 bei 1930 Bibliotheken.⁷ Die meisten Spezialbibliotheken gibt es in Nordrhein-Westfalen (321), Baden-Württemberg (291), Bayern (263), Berlin (192), Niedersachsen (140), Sachsen (139), Hessen (121).⁸ Die Beteiligung an der Deutschen Bibliotheksstatistik lag 2021 jedoch nur bei 150. Die Reihenfolge der Beteiligung nach Bundesländern war: Baden-Württemberg (28), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (26), Berlin (17), Hessen (14), Bayern (12), Hamburg (11), Niedersachsen (10).⁹

Spezialbibliotheken sind national und international gut vernetzt, organisieren Fortbildungen und Stipendienprogramme, suchen gemeinsam nach technischen und infrastrukturellen Lösungen. Sie tauschen sich auf Tagungen zu aktuellen Themen wie etwa forschungsnahe Dienste, NFDI, Open Source, Open Science und smarte Bibliothekskonzepte aus. Gemeinsam

1 <https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2020-12/Imageflyer%20dbv.pdf> [abgerufen am 26.5.2022]

2 https://service-wiki.hbz-nrw.de/download/attachments/99811333/dbs_gesamt_dt_2019.pdf [abgerufen am 23.5.2022]

3 Auch auf der Seite »Bibliotheken in Zahlen« des Bibliotheksportals fehlen die Spezialbibliotheken siehe <https://bibliotheksportal.de/informationen/daten-fakten/daten-2020/> [abgerufen am 23.5.2022]. Die Diskrepanz der Gesamtzahl der Bibliotheken hier mit knapp 7 100 im Vergleich zur oben genannten Imagebroschüre erklärt sich dadurch, dass in den dort genannten 9297 Bibliotheken auch die Zweigstellen enthalten sind.

4 Jürgen Seefeldt, Ludger Syré: Portale zu Vergangenheit und Zukunft. Bibliotheken in Deutschland. Hrsg.: BID. 5. überarb. und erw. Aufl. Hildesheim [u.a.]: Georg Olms-Verlag, 2017, S. 55

5 Die Mitgliederzahlen sind der Homepage der fachlichen Arbeitsgemeinschaften entnommen (Stand 05/2022): Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (ca. 260), Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (ca. 370); Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken (ca. 500); Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen (ca. 200); Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche (ca. 100 Bibliotheken und 65 Archive); Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (ca. 136); Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ca. 40); International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (ca. 220); Arbeitsgemeinschaft Meereskundlicher Bibliotheken (ca. 20); Die Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen (82 Institutionelle Mitglieder)

6 u.a. der Bibliotheken der Leibniz-Gemeinschaft, der Berliner Arbeitskreis Information

7 Die in vielen Quellen angegebene Zahl von 2 500 bis 2 700 Spezialbibliotheken kann zwischenzeitlich als überholt gelten und ist aufgrund vieler Bibliotheksschließungen weiter rückläufig. (u.a. <https://bibliotheksportal.de/informationen/bibliothekslandschaft/spezialbibliotheken/> oder <https://librarymap.ifla.org/countries/Germany> [beide abgerufen am 26.5.2022])

8 Grundlage der Auswertung war ein Abzug der Daten aus lobid-organisation von März 2022. lobid-organisations ist ein umfassendes Verzeichnis von über 20 000 Bibliotheken, Archiven und Museen, Datenquellen sind das Deutsche ISIL-Verzeichnis und die Stammdaten der Deutschen Bibliotheksstatistik, siehe <https://lobid.org/organisations> [abgerufen am 26.5.2022]

9 Grundlage der Auswertung war ein Abzug der Daten über die variable Auswertung der DBS Jahresstatistik 2021, <https://www.bibliotheksstatistik.de/> [abgerufen am 26.3.2022]

suchen sie nach innovativen Zugängen zu ihren oft unikalen und einzigartigen (Spezial-)Sammlungen und Informationen.¹⁰ Sie sind nahe an der Forschung und bieten ihren Benutzerinnen und Benutzern einen exzellenten Service vor Ort und weltweit.

Geringe Beteiligung an der DBS

Spezialbibliotheken beteiligen sich aber, wie die Zahlen weiter oben zeigen, nur zu einem geringen Teil an der Deutschen Bibliotheksstatistik und das seit vielen Jahren rückläufig. 2021 lag die Beteiligung bei acht Prozent, gerade einmal 150 von mehr als 1 900 Spezialbibliotheken haben den Fragebogen ausgefüllt. Damit ist die Erhebungsgrundlage zu gering, um repräsentative Aussagen treffen zu können. Verständlich, dass diese Zahlen nicht in die oben genannte Gesamtauswertung der DBS einfließen konnten und somit Spezialbibliotheken in den Zahlen der Imagebroschüre des dbv nicht vorkommen und ebenso nicht im Statistischen Jahrbuch des Statistischen Bundesamts¹¹ oder auf der Plattform Statista¹².

Dem Grund, warum die Mehrheit der Spezialbibliotheken sich nicht an der DBS beteiligt, wird in Zehnjahresrhythmen nachgegangen, begleitet von frischer Motivation. Daher sei an dieser Stelle nur auf die Beiträge von Ronald M. Schmidt (2007)¹³, Helmut Rösner (1997)¹⁴ und Eberhard Janke (1998)¹⁵ verwiesen. Genannt werden in den Beiträgen die vorwiegend geringe Bibliotheksgröße; der Zeitaufwand; eine Trägergebundenheit, die eine Weitergabe von vertraulichen Daten, etwa zum Etat oder zur Betriebssituation nicht zulässt; die ausschließliche Zahlenorientierung der DBS und mangelnde Attraktivität der Darbietung.

Eine auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) berufene »Task Force« nahm sich 1997 mit viel Engagement und hohem Aufwand der Überarbeitung der DBS unter dem Motto »Quantity to Quality« an. An Werbung und Slogans¹⁶ mangelte es nicht. 610 Spezialbibliotheken beteiligten sich an einer von der Expertengruppe durchgeführten

Fragebogen-Aktion und äußerten ihre Wünsche an einen neuen Fragebogen. Gefordert wurde eine hauptamtliche Betreuungskapazität im damals noch existierenden Deutschen Bibliotheksinstitut (DBI) sowie ein ständiges Marketing und permanente Weiterentwicklung. »Nur mit vereinten Kräften und dem Willen zur ständigen Weiterentwicklung kann es gelingen, die nationale Bibliotheksstatistik auch für Spezialbibliotheken als attraktives Managementinstrument zu etablieren.«¹⁷ 2007 nahm die DBS-Redaktion am Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) einen neuen Anlauf, der aber die sinkenden Zahlen auch nicht aufhalten konnte. Die Beteiligung der Spezialbibliotheken an der DBS sank weiter und ist 2020 auf einem neuen Tiefpunkt angekommen.

Spätestens seit März 2020 wissen wir alle, wie wichtig Zahlen für eine faktenbasierte Diskussion und die politische Wahrnehmung sind. Statistiken sind ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit.

Im Pandemiejahr 2021 hat nun eine kleine Arbeitsgruppe, die der Vorstand der Sektion 5 des dbv über einen Aufruf in der Mitglieder-Mailingliste ins Leben gerufen hat, einen neuen Versuch gestartet und in Zusammenarbeit mit der Redaktion der DBS den Fragebogen für Spezialbibliotheken vollständig überarbeitet.¹⁸

Das Wozu, die Motivation sich als Bibliothek an der DBS zu beteiligen, ist aktueller denn je. Spätestens seit März 2020 wissen wir alle, wie wichtig Zahlen für eine faktenbasierte Diskussion und die politische Wahrnehmung sind, oder aus einem anderen Blickwinkel betrachtet: Statistiken sind ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit.

Darüber hinaus bieten diese Daten, wenn sie denn die aktuelle Arbeit von Spezialbibliotheken in ausreichendem Maße widerspiegeln, eine hervorragende Grundlage für Vernetzung, Austausch und gegenseitige Hilfe bei einzelnen Fragestellungen.

10 Interview des ASpB-Vorstands in Open Password, 8.6.2022, <https://www.infobroker.de/password-online/archiv/75-jahre-aspb-der-spirit-und-zusammenhalt-der-ersten-jahre-sind-immer-noch-da-ii/> [abgerufen am 9.8.2022]

11 https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Jahrbuch/_inhalt.html S. 208 [abgerufen am 26.5.2022]

12 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/248671/umfrage/anzahl-der-bibliotheken-in-deutschland/> [abgerufen am 26.5.2022]

13 Ronald M. Schmidt: DBS: Verstaubte Statistik oder verkannter Mehrwert für Spezialbibliotheken. In: Kooperation versus Eigenprofil? 31. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB e.V., 25.-28.9. 2007, S. 329 - 336

14 Helmut Rösner: Die wissenschaftliche Spezialbibliotheken und ihr Nachweis in der Deutschen Bibliotheksstatistik. In: 50 Jahre ASpB. - Karlsruhe 1997, S. 231 - 237

15 Janke, Eberhard: Modernisierung der Deutschen Bibliotheksstatistik: 610 Spezialbibliotheken äußern ihre Meinung. In: Bibliotheksdienst 32 (1998) 5, S. 878-883

16 wie »Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos!«; »Nur was sich ändert bleibt!«; Jede »Stimme« zählt!

17 u.a. erschienen Janke, Eberhard: Modernisierung der Deutschen Bibliotheksstatistik: 610 Spezialbibliotheken äußern ihre Meinung. In: Bibliotheksdienst 32 (1998) 5, S. 878-883. – ders.: Neugestaltete Bibliotheksstatistik für Spezialbibliotheken – jetzt muß sie sich bewähren. In: Bibliotheksdienst 32 (1998) 10, S. 1765-1770. Es gab Beiträge zum Thema auf der 26. und 27. Arbeits- und Fortbildungstagungen der ASpB/Sektion 5 im dbv siehe <https://digital.ub.tu-berlin.de/view/work/3287/1/> und <https://digital.ub.tu-berlin.de/view/work/3286/1/> [beide abgerufen am 26.5.2022]

18 Kurzinformation: <https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/dbv-Arbeitsgruppe+Wissenschaftliche+Spezialbibliotheken> [abgerufen am 26.5.2022]

Im Folgenden sollen einige Schlaglichter auf den mit Berichtsjahr 2022 gültigen neuen Fragebogen geworfen werden. Er berücksichtigt aktuelle Trends und will Angebote der Spezialbibliotheken untereinander, aber auch im Vergleich zu wissenschaftlichen Universalbibliotheken sichtbar machen. Einige veraltete Fragen sind aus dem Fragebogen gestrichen worden, die Stammdatenverwaltung wurde erweitert.

Mehr Unterteilungen, spezifischere Angaben

Der neue Bogen¹⁹ enthält mehr Unterteilungen, die spezifischere Angaben ermöglichen. Die Präzisierung ist wünschenswert für die Aussagekraft der Statistik, das Ausfüllen aller Felder aber kein Muss, insbesondere für kleinere Bibliotheken oder solche, die nur der internen Nutzung einer Institution zur Verfügung stehen. Die Fragen sind untergliedert in die Blöcke: Benutzung, Ausleihe, Informationsbeschaffung, Informationsdienste, Einrichtung, Serviceangebote, Bestandsentwicklung, Katalogisierung, Personal, Finanzen, Sonstiges. Neben rein statistisch auswertbaren Feldern gibt es auch die Möglichkeit, textuelle Angaben zur eingesetzten Bibliothekssoftware zu machen, zu Mitgliedschaften in fachspezifischen Einrichtungen, zur Einbindung in Portale, zur Nennung von Sonderbeständen²⁰. Damit verfolgt der Fragebogen neben den rein quantitativen Vergleichsmöglichkeiten auch die Vernetzung und den Wissenstransfer unter Spezialbibliotheken: Wo gibt es noch umfangreiche Zeitungsausschnittsammlungen? Mit welcher Bibliothek kann man sich über die im Einsatz befindliche eigene Bibliothekssoftware austauschen? Welche Bibliotheken bieten umfangreiche forschungsnahen Dienstleistungen an? Wer hat Know-how beim Erstellen von Bibliografien?

Die Änderungen an konkreten Beispielen verdeutlicht: Bei den Stammdaten kann ergänzend zur Fächerangabe eine Zuordnung zum Bibliothekstyp und zur Trägerinstitution mit normierten Vokabular erfolgen; dabei ist eine Mehrfacheinordnung möglich. Die Suchmaschine BibS²¹ des hzb ist um diese Filtermöglichkeiten ergänzt worden.

Im Bereich Serviceangebote, die bislang nur unstrukturiert in einem Freitext-Feld angegeben werden konnten, können nun zusätzlich auch quantitative, statistisch auswertbare differenzierte Angaben gemacht werden, unter anderem zu Bibliografien, Schulungsangeboten, Suchanfragen in Onlinekatalogen und Datenbanken, Aufrufen von E-Learning-Angeboten,

forschungsnahen Diensten. Im Bereich Einrichtung können Zugriffe über WLAN, Eduroam oder Fernzugriff differenziert angegeben werden. Im Bereich des Personals ist es möglich, Angaben zu Vollzeitäquivalenten (VZÄ), Praktikums- und Hilfskraftstellen sowie Drittmittelprojekten einzutragen. Im Bereich Bestand können nun auch Sonderbestände in Zahlen angegeben werden, physischer und digitaler Bestand werden gleichermaßen berücksichtigt (unter anderem E-Books, E-Journals, Open Access Publikationen, Retro-Digitalisate, Sonderdrucke, Nachlässe und Zeitungsausschnitte). Neu enthalten sind Katalogdaten, Erschließungs- und Digitalisierungszahlen, wie zum Beispiel Direktkatalogisierung im Verbund, Datenlieferung an fachliche Portale, Katalogisierung selbstständiger und unselbstständiger Publikationen, Angaben zum Sacherschließungssystem. Im Bereich der Bibliothekssoftware können neben dem Lokalsystem Angaben zur Digitalisierungs-Software oder zu OpenSource-Tools gemacht werden. Wegfallen wird die Datenerhebung des Zeitschriftenumlaufs, Loseblattausgaben, CD-ROMs und Dauerleihgaben.

Neue Chance für Spezialbibliotheken

Der neue Fragebogen wurde auf der Sektionssitzung der dbv-Sektion 5 am 23. November 2021 vorgestellt, das Feedback der Mitglieder wurde eingearbeitet, die Struktur und die Fragen mit der DBS-Redaktion abgestimmt. Der neue Fragebogen wird mit Berichtsjahr 2022 die Erfassungsgrundlage sein. Es kann ein neuer Anlauf genommen werden, die DBS im Kreis der Spezialbibliotheken stärker zu etablieren. Mit der Redaktion des hzb gibt es einen kompetenten und verlässlichen Partner für die Organisation, Durchführung und Auswertung der jährlichen Datenerhebungen. Inhaltliche Fragen beantwortet der Vorstand der dbv-Sektion 5.

Geben wir uns als Spezialbibliotheken eine neue Chance, über die DBS die wichtigen Leistungen und Services, die Spezialbibliotheken zweifelsohne für die Gesellschaft erbringen, sichtbar zu machen²², denn aussagekräftige Statistiken und Zahlen sind für die Argumentation und Untermauerung strategischer Ziele und Perspektiven von Bedeutung. Eine hohe Beteiligung an den jährlichen Datenerhebungen ist für die Aussagekraft zentral und kann dann auch für uns Spezialbibliothekarinnen und -bibliothekare selbst ein hervorragendes Hilfsmittel für die eigene Arbeit werden.

19 Bereits einzusehen unter: <https://service-wiki.hbz-nrw.de/pages/viewpage.action?pageId=84541474> [abgerufen am 26.5.2022]

20 Über die Variable Auswertung der DBS ist es möglich, die Daten aller Bibliotheken in einer Excel-Datei zu exportieren und über die Filtermöglichkeiten von Excel auch Textfelder gezielt auswerten zu können. Über die Seite <https://service-wiki.hbz-nrw.de/pages/viewpage.action?pageId=78577673> [abgerufen am 26.5.2022] gelangt man zur Variablen Auswertung.

21 <https://www.bibliotheksstatistik.de/bibsFilter> [abgerufen am 26.5.2022]

22 Nicht nur auf den Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes, sondern auch in Veröffentlichungen der Statistischen Ämter wie z.B. <https://www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/kulturindikatoren-auf-einen-blick> oder in der Datenbank <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> sowie dem Jahrbuch des statistischen Bundesamts https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Jahrbuch/_inhalt.html und Dossiers der Plattform Statista zu Bibliotheken <https://de.statista.com/statistik/studie/id/12522/dokument/bibliotheken-statista-dossier/> [alle 4 Quellen abgerufen am 26.5.2022]